

**FILMREIHE**

**LANZMANN**

*Begleitbroschüre*

# FILM CLUB TACHELES



*fb.com/filmclubtacheles*

*Die vorliegende Begleitbroschüre wurde anlässlich der »Filmreihe Lanzmann« angefertigt. Der »Filmclub Tacheles« organisierte diese Veranstaltungsreihe im Sommersemester 2017 an der Universität Wien.*

## **Impressum**

**Herausgeberschaft** Filmclub Tacheles  
**Layout & Satz** Stefanie Hintersteiner

**Kontakt** *filmclubtacheles@gmail.com*



Diese Broschüre steht unter der Creative Commons Namensnennung - Keine kommerzielle Nutzung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Österreich Lizenz

**I. Termin**

17.03.2017

Pourquoi Israel / Warum Israel

**II. Termin**

24.03.2017

Shoah Pt. I

**III. Termin**

25.03.2017

Shoah Pt. II

**IV. Termin**

31.03.2017

Lecture mit Claude Lanzmann an der  
Universität Wien

**V. Termin**

07.04.2017

Tsahal

**FILMREIHE**  
**LANZMANN**  
*Begleitbroschüre*

# FILM CLUB TACHELES

mit freundlicher Unterstützung von



BUCHHANDLUNG  
IM STUWERVIERTEL  
ALBAN & MAUI



StRV  
JUDAISTIK

INSTITUT FÜR  
ZEITGESCHICHTE

Boycott  
Anti-Semitism

IKG.KULTUR GEDENKDIENTST

IGGERM  
INSTITUTSGRUPPE GERMANISTIK



Republikanischer Club – Neues Österreich

[www.repsclub.at](http://www.repsclub.at)





**FILMREIHE**

**LANZMANN**

*Begleitbroschüre*

# Index <sub>6</sub>

editorial <sub>7</sub>

Biographie/ Claude

Lanzmann <sub>8</sub>

filmographie <sub>11</sub>

die »jüdische Trilogie« <sub>12</sub>

Warum Israel (F 1973) <sub>13</sub>

Shoah (F 1985) <sub>23</sub>

Tsahal (F 1994) <sub>39</sub>

Quellenverzeichnis <sub>48</sub>

Danksagung <sub>50</sub>

Der *Filmclub Tacheles* veranstaltet Filmreihen zu den Themen Judentum, Israel und Antisemitismus an der Universität Wien. Organisiert von Student\_innen aus verschiedenen geisteswissenschaftlichen Disziplinen soll durch das Medium Film ein kritisches Interesse an den genannten Themen vermittelt werden.

Die erste Veranstaltungsreihe im Sommersemester 2017 widmet sich der »Jüdischen Trilogie« von Claude Lanzmann. Die Dokumentarfilme »Warum Israel« (F 1973), »Shoah« (F 1985) und »Tsalal« (F 1994) werden an vier Terminen auf dem Universitätsgelände gezeigt.

Wissenschaftler\_innen der Universität Wien - Mag.a Sarah Kanawin, Mag.a Jutta Fuchshuber, ao. Univ.-Prof. Dr. Walter Manoschek und Univ.-Doz. Dr. Hans Safrian - werden die Filminhalte und ihre Bedeutungsrahmen in Form von Einführungsvorträgen im Vorfeld der Filmscreenings in einen zeitgeschichtlichen Kontext stellen.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe ist der französische Intellektuelle Claude Lanzmann selbst für einen Vortrag zu Gast, um einen vertiefenden Einblick in sein Lebenswerk zu gewähren. Sein Vortrag im Auditorium Maximum stellt nicht zuletzt aufgrund seines hohen Alters einen entscheidenden Höhepunkt für interessierte Studierende dar, weshalb wir ihm gegenüber größtmögliche Dankbarkeit zum Ausdruck bringen wollen.

Die hiermit eigens erarbeitete Begleitbroschüre soll einen Anreiz bieten, die Filme als komplexe zeithistorische Dokumente sowie Gegenstände interdisziplinärer wissenschaftlicher Auseinandersetzung zu betrachten.

Auf den folgenden Seiten soll zunächst die Person Claude Lanzmann vorgestellt werden. Anschließend finden sich grundlegende Informationen zu den drei gezeigten Filmwerken sowie ausführliche Personenregister mitsamt Kurzbiografien der abgebildeten Zeitzeug\_innen.

Ein Quellenverzeichnis sowie Danksagungen an alle Mitwirkenden befinden sich am Ende der Broschüre.

### *Filmclub Tacheles*

Sarah von Holt

Adrian Jonas Haim

Karin Stanger

Johannes Sarcher

Christoph Brunner

Elisabeth Kraul

Stefanie Hintersteiner

# Biografie **Claude Lanzmann**



Claude Lanzmann wurde 1925 als Sohn jüdischer Eltern in Paris geboren und floh nach der deutschen Kriegserklärung im Oktober 1939 nach Brioude in Südfrankreich. Ab 1943 betätigte er sich als Internatsschüler in Clermont-Ferrand im kommunistischen Untergrund und kämpfte ab 1944 in der »MUR« (»Mouvements unis de la Résistance«).

Nach Kriegsende verbrachte Lanzmann einige Jahre in Nachkriegsdeutschland, wo er in Tübingen Philosophie studierte und als Lektor an der Freien Universität Berlin unterrichtete, ehe er nach Frankreich zurückkehrte. Dort schrieb er ab 1952 für die Pariser Zeitschrift »Les Temps Modernes«, zu deren Gründer\_innen Jean-Paul Sartre und Simone de Beauvoir gehörten, mit denen ihn bald eine enge Freundschaft verband. Gemeinsam mit anderen französischen Intellektuellen engagierte er sich in der antikolonialen Bewegung, die sich als Reaktion auf den Algerienkrieg (1954–1962) gebildet hatte.

Gerade Sartres »Überlegungen zur Judenfrage« (»Réflexions sur la question juive« 1954) dienten Lanzmann als Motivational, sich mit der Frage nach *Jüdischer Identität* auseinanderzusetzen.

Für seine journalistischen Tätigkeiten bei »Le Monde« verbrachte Lanzmann ab 1952 vermehrt Zeit in Israel, das 1972 zum Gegenstand seines ersten Dokumentarfilms »Pourquoi Israël« wurde. Dort gelangte er in Abgrenzung zu Sartres Überlegungen zur Einsicht, dass *Jüdische Identität* sich nicht zwangsläufig durch den Blick des Antisemiten konstituiert - eine Erkenntnis, die ihm als nicht-jüdisch erzogene Person half, eine Antwort auf seine persönliche Identitätsfrage zu finden.

Von 1974 bis 1985 reiste er durch Israel, die USA und Europa, um auf Initiative des israelischen Außenministerium einen Dokumentarfilm über die Vernichtung des europäischen Judentums zu drehen.

Aus den 350 Stunden Filmmaterial entstand in 566-minütiger Länge »Shoah«, dessen Motive Zeitzeug\_innen und historische Orte sind, wobei auf Archivaufnahmen gänzlich verzichtet wurde.

1991 bis 1994 entstand »Tsahal«, der von der Besonderheit der israelischen Armee handelt und den Abschluss der sogenannten »Jüdischen Trilogie« markiert.

Ob seines Werkes gilt Lanzmann als wichtigster filmischer Dokumentarist der jüdischen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Der Ausgangspunkt der Trilogie ist notwendigerweise die Verfolgung und Vernichtung jüdischer Menschen in der *Diaspora*. Die Gegenwart der Jüdinnen und Juden Israels, die Herausbildung einer gemeinsamen Identität und die Wiederaneignung von Gewalt, lässt sich nicht ohne diese Vorzeichen denken.

Lanzmann wirkt bis in die Gegenwart als Filmproduzent und Regisseur sowie als Herausgeber von *Les Temps Modernes*. Die deutsche Fassung seiner Autobiografie »Der patagonische Hase. Erinnerungen« erschien 2010 im Rowohlt-Verlag.

»In allen drei Filmen geht es um die Existenz des jüdischen Volkes, im Zentrum steht der Holocaust.«

Claude Lanzmann in *Formen von Erinnerung*, S.12

**Filmographie**      **Warum**  
**Israel / Pourquoi Israël** (1972)  
**Shoah** (1985) **Tsahal** (1994) **Ein**  
**Lebender geht vorbei / Un**  
**vivant qui passe** (1997) **Sobibor,**  
**14 octobre 1943, 16 heures**  
**(2001)** **Der Karski-Bericht / Le**  
**Rapport Karski** (2010/1978) **Der**  
**letzte der Ungerechten /**  
**Le Dernier des injustes** (2013)

Bibliographie

**Transkript zum Film**

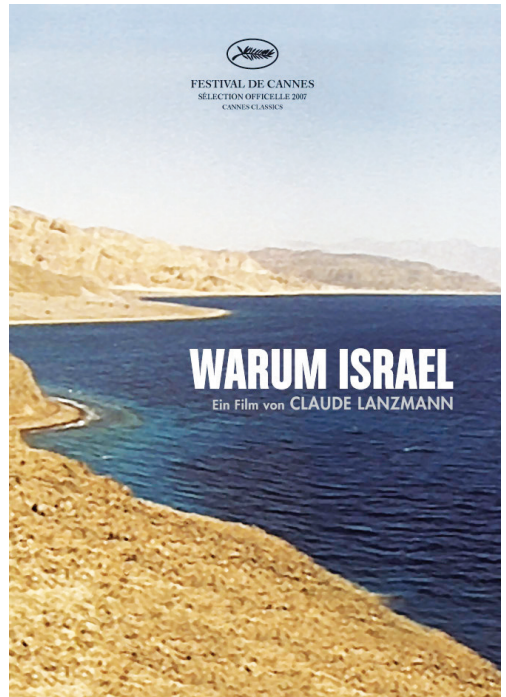
»Shoah«. Mit einem Vorwort von Simone de Beauvoir«  
*Claassen. Düsseldorf 1986*

Autobiographie

»Der patagonische Hase. Erinnerungen«.

*Rowohlt. Reinbek 2010*

# Die »Jüdische Trilogie«





# Warum Israel / Pourquoi Israël

(F 1973)

**Buch** Claude Lanzmann

**Kamera** William Lubchansky, Colin Mounier

**Regie** Claude Lanzmann

**Schnitt** Ziva Postec, Françoise Beloux

**Ton** Bernard Aubouy

**Produktionsland** Frankreich

**Produktionsjahr** 1973

F 1973, 192 min, Mehrspr. OF mit engl. Untertiteln, digitale Projektion (DVD)

»Dieser Film hat einen roten Faden, nämlich:

*Was ist das, Normalität? Was ist das, Ein Land, in dem jeder Jude ist?*

Das ist das Entscheidende vom Standpunkt eines Juden aus der *Diaspora* – und das waren sie ja letztlich alle.

Der ganze Film spielt damit, mit der Normalität und der A-Normalität. Ich zeige in *WARUM ISRAEL*, dass die Normalität das eigentlich Anormale ist.«

»Pourquoi Israël« ist der erste Film der sogenannten »Jüdischen Trilogie«. Am Anfang und am Ende des Films stehen Aufnahmen aus Yad Vashem, der wichtigsten Gedenkstätte für die Schoah, welche den symbolischen Ausgangspunkt für Lanzmanns Begegnungen mit den Israelis bildet. Er zeichnet während seiner Reise ein vielfältiges Panorama des jungen Staates 25 Jahre nach dessen Gründung und lässt dabei Bürger\_innen unterschiedlichster Bevölkerungsgruppen zu Wort kommen. Zu sehen sind Israelis, die seit Generationen vor Ort leben, aber auch solche, die erst vor Kurzem aus der Diaspora eingewandert sind. Religiöse und nicht-religiöse, Arbeiter\_innen und Intellektuelle, Politiker und Militärs - sie alle fügen sich zu einem demographischen Mosaik zusammen.

Zum Zeitpunkt der Dreharbeiten hatte der aus dem Unabhängigkeitskrieg hervorgegangene israelische Staat bereits eine Vielzahl an Verteidigungskriegen geführt, wobei der Abnutzungskrieg von 1967 bis 1970 dem Produktionsbeginn unmittelbar vorausging. Die Premiere des Films fand am 7. Oktober 1973 in New York statt, nur einen Tag nachdem ägyptische und syrische Truppen einen überraschenden Überfall auf Israel ausführten. Die als Jom-Kippur-Krieg in die Geschichte eingegangenen Gefechte zählten mit 2656 Toten und 7250 Verwundeten zu den verlustreichsten in der israelischen Geschichte.

Lanzmann fängt in Form von Interviews Stimmen ein, die durch die Unterschiedlichkeit ihrer nationalen, politischen und religiösen Herkunft ein perspektivenreiches Bild einer Nation im Werden formen. Dadurch wagt er den Versuch, eine Antwort auf die Frage zu geben, was jüdische Identität in einem Land voller Widersprüche sein kann. Der Titel des Filmes ist bewusst ohne Fragezeichen gesetzt, da Lanzmann den Feinden Israels zum Trotz keine grundsätzliche Legitimitätsfrage stellen wollte.

# Personenregister Warum Israel / Pourquoi Israël



**Barkat, Jacques** · Hafenarbeiter in Aschdod.



**Bogler, Schmuel** · wurde als Jugendlicher mit seiner Familie nach Auschwitz deportiert, wo er seine Eltern und Geschwister verlor. Er selbst überlebte und emigrierte nach Israel, wo er als Polizeihauptkommissar arbeitete.



**Cohen, Ran** · als sephardischer Jude in Bagdad (Irak) geboren. Emigrierte 1950 nach Israel, wo er als Oberst der IDF Reserve-Einheiten diente. Später Generalsekretär im Kibbuz Gan Schmuel. Seit 1984 Mitglied der Knesset, wo er den Ministerposten für Handel und Wirtschaft besetzte. Bis 2008 Abgeordneter der linksgerichteten Partei Merez.

**Flapan, Noamah** · junge Israelin, Tochter von Sarah und Simcha Flapan.

*»Ich glaube, die ältere Generation ist so begeistert, Israel zu haben, dass sie nicht daran denken, dass das, was sie hier machen...sie opfern die junge Generation Israels«*



**Gordjetski, Genia** · stammt aus einer assimilierten jüdischen Familie. Wanderte unmittelbar vor den Dreharbeiten aus der UDSSR nach Israel aus.

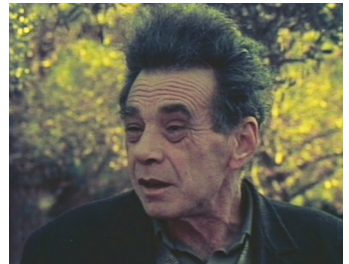


**Granach, Gert** · deutscher Jude. War 1933 aktiv im Kommunistischen Jugendverband Deutschlands (KJD), emigrierte 1936 nach Israel.



**Grünbaum, Beno** · ist mit seiner Familie nach Israel, genauer in den Kibbuz Gan Schmuël ausgewandert. Seine Kinder sollten ohne den Antisemitismus aufwachsen, von dem er als Kind in Polen betroffen war.

*»Wir wurden wie minderwertige Menschen behandelt. Darum wollen wir jetzt, dass sie wieder...erhobenen Hauptes gehen können«*





**Michaelis, Dolf** · deutscher Jude. 1906 in Magdeburg geboren. War Bankier und bekannter Finanz- und Wirtschaftsexperte sowie Mitglied der Zionistischen Vereinigung für Deutschland. Später wurde er Mitglied des Präsidialausschuss der „Reichsvertretung“ in Berlin und wirkte dabei mit, dass das Haavara-Abkommen zustande kam.

*»Man kann den Mord an sechs Millionen Juden nicht verzeihen. Weder jetzt noch irgendwann. Man kann weder jetzt noch irgendwann den Mord an einem einzigen Juden verzeihen. Aber was man tun kann und was man verlangen kann, und wozu die Deutschen sich bereit erklärt haben, ist die Rückgabe dessen, was sie den Juden gestohlen haben.«*



**Narshon, Baruch** · Siedler in Hebron, Künstler.

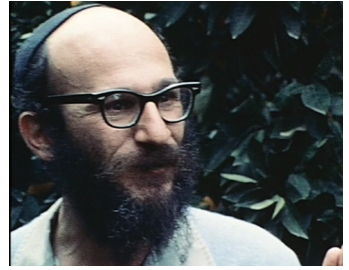


**Der Papa von Dimona** · Einwohner von Dimona.



**Herr Polessiou** · wurde mit Kriegsbeginn 1941 nach Sibirien deportiert. Migrierte unmittelbar vor den Dreharbeiten von der Sowjetunion nach Israel, um nach 32 Jahren seinen Bruder wiederzutreffen.

**Posner, Zushy** · von Beruf Schuster. Als Chassid der Lubawitscher Bewegung sieht er es als seine Aufgabe, die jüdische Religion unter den Juden zu verbreiten.

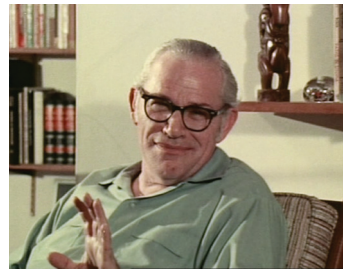


**Rouach, Leon** · Kustos im Museum Dimona.



**Schenker, Avraham** · 1918 in New York geboren. War einer von drei Gründern der Partners for Progressive Israel, eine amerikanische Niederlassung der World Union der Partei Meretz.

*»Aber wir können nicht selektieren. Wenn wir selektieren, dann widerspricht das dem Grund, warum die Juden kommen«*



**Die Schwarzen Panther** · ist der Name einer sozialen Protest-Bewegung arabisch-stämmiger Juden ab den 1970er Jahren, die sich an den Black Panthers der USA orientierte und sich gegen schlechte soziale Lebensbedingungen einsetze.





**Shalit, Benjamin** · geboren in Israel. Chefspsychologe der Armee. Aufgrund seiner nicht-jüdischen Frau stellten sich Schwierigkeiten bei der Einbürgerung seiner Familie ein.

*»Die Juden hier sind in gewisser Weise anders als die Juden im Ausland. Sagen wir es so: Jede Gruppe von Menschen, jede Kultur oder Subkultur braucht Parameter, um sich zu definieren. Die Juden haben die letzten 2000 Jahre sicher dank ihrer Religion überlebt. Das war der eine wichtige Faktor, der sie zusammenhielt. Mit der Entstehung des Staates Israel kam ein anderer Parameter ins Spiel: Das Land. Die politische geografische Realität des Volkes. Das mindert in gewisser Weise die Bedeutung des religiösen Parameters.«*



**Werblowsky, R. J. Zwi** · Professor für Religionsgeschichte. Bereiste Israel erstmals in den 1930ern, studierte in London und Genf. Mitbegründer des Instituts für Vergleichende Religionswissenschaften an der Hebrew University Jerusalem. Setzte sich als Gründungsmitglied des Israel Interfaith Committee für den interreligiösen Dialog in Israel ein.

*»Es wird keine Normalität geben, weil die alltägliche Existenz des jüdischen Volkes, die jüdische Realität darin besteht, besonders zu sein. Es gibt keine Normalität, die für Israel und die anderen zugleich gilt. Auch wenn wir glauben normal zu sein, bleibt doch die Besonderheit der jüdischen Existenz bestehen.«*

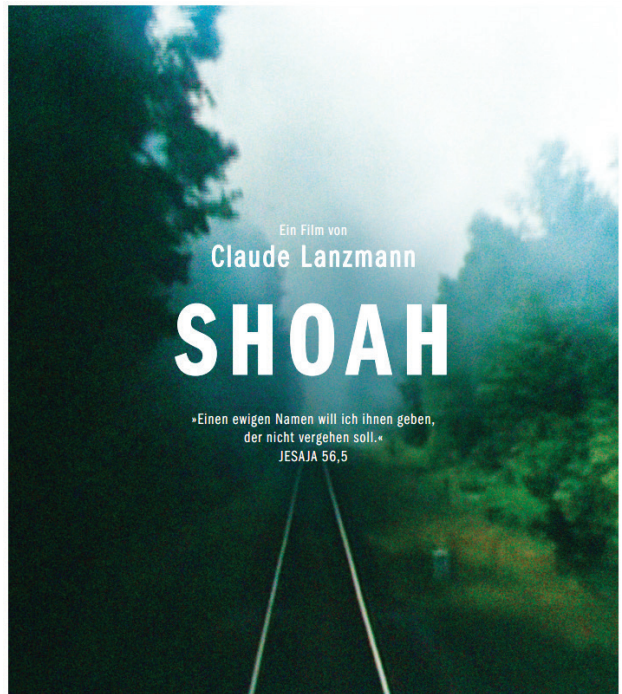


**Yadin, Ygal** · 1917 in Jerusalem geboren. Trat bereits mit 15 Jahren der Hagana bei und wurde schließlich 1949 zum Generalstabschef der Tsahal ernannt. Es folgten Studium und Professur für Archäologie. Yadin begründete 1976 die Partei Dash (Tnu'a Demokratit LeSchinui) mit und war während ihrer Regierungsbeteiligung ab 1977 stellvertretender Ministerpräsident.



**Yoffe, Abraham** · geboren in Yavniel (Israel). Er war bereits vor der Staatsgründung Mitglied der Hagana, außerdem Befehlshaber in der britischen Armee. Später Abgeordneter der Knesset. Als Naturschützer und Umweltpolitiker arbeitete er schließlich als Direktor des Nature Reserves Authority.





Ein Film von

Claude Lanzmann

# SHOAH

»Einen ewigen Namen will ich ihnen geben,  
der nicht vergehen soll.«

JESAJA 56,5

# Shoah

(F 1985)

**Buch** Claude Lanzmann

**Kamera** Dominique Chapuis, Jimmy Glasberg, William Lubchansky

**Regie** Claude Lanzmann

**Schnitt** Ziva Postec

**Schnitt für eine Sequenz** Anna Ruiz

**Ton** Bernard Aubouy, Michel Vionnet

**Produktion** Les Films Aleph, Historia Films, WDR

**Produktionsland** Frankreich

**Produktionsjahr** 1985

F 1985, 266 min, Mehrspr. OF mit engl. Untertiteln, digitale Projektion (BD)

# בשואה

Hebräisch für  
Katastrophe  
Zerstörung  
Vernichtung

**»Wir suchten nach einem Wort für etwas, das es in der Geschichte der Menschheit zuvor noch nie gegeben hatte, für das gar kein Wort existieren konnte! Denn Sie dürfen nie vergessen: Wenn Sie etwas benennen, schaffen Sie zugleich einen Schlüssel zum Verständnis des Benannten. [...] Entscheidend war, dem Film einen Namen zu geben, den die Menschen erst lernen mussten, um ihn zu begreifen«**

**»Nehmen Sie „Shoah“, einen Film über den Tod, nicht über das Überleben. Es gibt darin keinen einzigen Überlebenden, es gibt allenfalls Wiedergänger, die fast schon im Jenseits über dem Boden des Krematoriums schwebten und zurückgekommen sind. Diese Menschen sagen niemals „ich“, sie erzählen nicht ihre eigene Geschichte. Sie sagen „wir“, weil sie für die Toten mit sprechen.«**

Claude Lanzmann im *Interview mit der Taz*, 2001

»Shoah« ist das Hauptwerk der sogenannten »Jüdischen Trilogie«. Zwölf Jahre lang ist der französische Regisseur durch die Welt gereist, um mit Opfern, Tätern und Bystanders (R. Hilberg) zu sprechen und um die Orte der Vernichtung zu dokumentieren.

Das dokumentarische Konzept Lanzmanns bestand darin, gänzlich auf Archivaufnahmen zu verzichten. Diese Bilder wurden einerseits von den NS-Mördern angefertigt und führen andererseits zu einer Trivialisierung im Bewusstsein der Rezipient\_innen. Der Regisseur war sich bewusst, dass jede mediale Verarbeitung der Schoah an der Darstellbarkeit des Nicht-Darstellbaren scheitern muss. Er bildete daher nicht die Vergangenheit ab, sondern vielmehr das, was in der Gegenwart von dieser überblieb. Die Zeug\_innen, so Lanzmann, mussten sich das Erlebte in der Gegenwart noch einmal vorstellen. Auf diese Weise sollten sie, die er als »Wiedergänger« gewissermaßen zu den Toten zählte, zu den Sprecher\_innen der Ermordeten werden.

Neben den Überlebenden, mit denen Lanzmann sprach, gelang es ihm auch - meist heimlich - einige Täter\_innen zu interviewen. Auch scheinbar unbeteiligte Zeug\_innen wurden befragt. Nur ein einziger Historiker begleitet den Film: Raul Hilberg, dessen monumentales Werk »Die Vernichtung der europäischen Juden« (1961) die wissenschaftliche Grundlage für Lanzmanns Recherchen zu »Shoah« bildet.

Aus den 350 Stunden Filmmaterial entstand schließlich auf 566 Minuten Länge das gewichtigste filmische Testimonial der Vernichtung des europäischen Judentums, das bis heute als zentraler Referenzpunkt der kinematographischen Reflexion der Schoah gilt.

# Personenregister Shoah

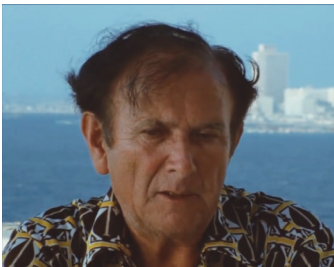
## I. Opfer



**Aaron, Armando** · griechischer Jude und Auschwitz-Überlebender. Leitete nach 1945 die jüdische Gemeinde in Korfu.



**Biren, Paula** · polnische Jüdin aus Łódź, überlebte das Ghetto Łódź und die Deportation nach Auschwitz. Ihre Schwester überlebte als einziges Familienmitglied die Shoah. Emigrierte nach 1945 in die USA.



**Bomba, Abraham** · deutsch-polnischer Jude aus Czeszochowa. Geboren 1913. Überlebte das Ghetto und nach der Deportation das Vernichtungslager Treblinka, in welchem er dem »Friseurkommando« zugeteilt wurde, um den Frauen und Kindern vor der Ermordung in den Gaskammern die Haare abzuschneiden. Ihm gelang 1942 die Flucht, emigrierte zunächst in die USA und später nach Tel Aviv. Zeugenschaft bei den Düsseldorfer Treblinka-Prozessen.



**Deutschkron, Inge** · deutsche Jüdin. Geboren 1922, überlebte in Verstecken in Berlin. Nach 1945 internationale Journalistin und Autorin, erhielt 1966 die israelische Staatsbürgerschaft.



**Dugin, Itzhak** · lettischer Jude aus Vilnius, überlebte das Wilnaer Ghetto. Sein Gefährte Motke Zaidl und er wurden als »Arbeitsjuden« bei den Massengräbern im Wald von Ponar zur Spurenverwischung eingesetzt.

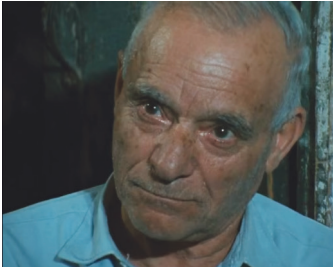


**Elias, Ruth** · tschechische Jüdin aus Mähren. Überlebte das Ghetto Theresienstadt und das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Tötete aus Furcht vor dem Lagerarzt Mengele ihr dort geborenes Kind. Überlebte als einziges Mitglied ihrer Familie die Schoah, emigrierte 1949 nach Israel.



**Glazar, Richard** · tschechischer Jude, 1920 geboren. Überlebender von Treblinka, floh nach dem Aufstand vom 2. August 1943 über Polen nach Deutschland und überlebte mit falschen Papieren. Zeugenschaft bei den Düsseldorfer Treblinka-Prozessen.





**Mordo, Moshe** · griechischer Jude aus Korfu. Überlebte als einziges Familienmitglied Auschwitz-Birkenau.



**Müller, Filip** · slowakischer Jude, 1922 geboren. Wurde in den Krematorien von Auschwitz-Birkenau eingesetzt, später nach Mauthausen deportiert. Arbeitete nach 1945 über 15 Jahre an einem Bericht über das Innere der Vernichtungsstätten, zu welchem C. Lanzmann das Geleitwort verfasste.



**Podchlebnik, Michael** · polnischer Jude, überlebte die erste Vernichtungsphase des Lagers Chelмно (1941-1943). Wurde als »Arbeitsjude« zum Ausheben der Massengräber gezwungen, in welchen die Leichen der Gaswagen-Morde vergraben wurden. Zeugenschaft beim Eichmann-Prozess in Jerusalem.



**Rotem, Simha** · polnischer Jude, überlebte das Warschauer Ghetto, Mitglied der Jüdischen Kampforganisation ZOB. Emigrierte 1946 nach Palästina.

**Schneider, Gertrude mit Mutter Hirschhorn, Charlotte** · wiener Jüdinnen. Überlebten das Ghetto Riga sowie die Konzentrationslager Kaiserwald und Stutthof. Der Familienvater wurde in Buchenwald ermordet. 1947 Emigration in die USA.



**Srebnik, Simon** · polnischer Jude, 1930 geboren. Überlebte die zweite Vernichtungsphase von Chelмно (1944-1945). Verlor seine Eltern in der Shoah. Nach 1945 Emigration nach Tel Aviv. 1961 Zeugenschaft beim Eichmann-Prozess in Jerusalem.



**Vrba, Rudolf** · slowakischer Jude, geboren 1924. Überlebender von Majdanek und Auschwitz-Birkenau. Austausch mit der Widerstandsbewegung, konnte 1944 fliehen und einen detaillierten Bericht über die Vernichtungslager an die Alliierten übermitteln, welche das Bombardement der Vernichtungs-Infrastruktur verweigerten. Bis 1945 Partisane, danach Emigration nach Israel, später Kanada. Zeugenschaft beim Eichmann-Prozess und beim Frankfurter Auschwitz-Prozess.



**Zaidl, Motke** · lettischer Jude, überlebte das Ghetto Wilna. Zur Zwangsarbeit bei den Massengräbern im Wald von Ponar eingesetzt (siehe Dugin, Itzhak).





**Zuckerman, Yitzhak** · lettischer Jude, geboren 1915. Überlebte das Warschauer Ghetto. Später Kommandant der Jüdischen Kampforganisation ZOB. Kämpfte nach dem gescheiterten Aufstand 1944 gemeinsam mit seiner Frau und dem polnischen Widerstand gegen die Deutschen. Nach dem Krieg Emigration nach Israel, wo er mit anderen Überlebenden das Kibbuz Lohamei Haghettaot sowie das Ghetto Fighters' House Museum errichtete. 1961 Zeugenschaft beim Eichmann-Prozess.

## II. Weitere Zeug\_innen



**Borowi, Czesław** · polnischer Bauer aus Treblinka.



**Falborski, Bronisław** · Kfz-Mechaniker aus Koło, der die Gaswagen von Chelmino reparierte und später zur Konstruktion dieser Maschinen aussagte.

**Herr Filipowicz** · polnischer Zeuge der Deportationen von Włodawa nach Sobibor.



**Gawkowski, Henrik** · polnischer Lokführer, der zahlreiche Deportationszüge nach Treblinka fuhr.



**Frau Pietyra** · Polin aus Oświęcim (Auschwitz).



**Piwonski, Jan** · Hilfsweichensteller am Bahnhof von Sobibor. Zeuge der Lagererrichtung und der ersten Deportationen 1942. Zum Zeitpunkt der Filmproduktion Oberst der Armee Polens.

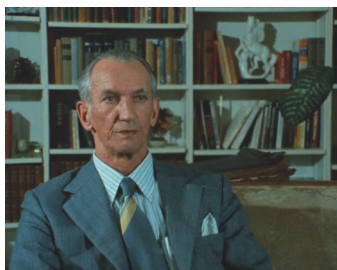




**Hilberg, Raul (1926–2007)** · US-amerikanischer Historiker, verfasste mit »Die Vernichtung der europäischen Juden« (1961) ein Standardwerk zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Schoah, welches für Lanzmann das Fundament seiner Recherchen darstellte. Hilberg musste mit seiner österreichisch-jüdischen Familie 1939 in die USA fliehen.



**Herr Kantarowski** · polnischer Orgelspieler in der Kirche von Chelmino.



**Karski, Jan, eigentlich Jan Koziielewski** · geboren 1914, polnisch-katholischer Widerstandskämpfer und Kurier der polnischen Exilregierung in London. Konnte bis 1942 als Augenzeuge detaillierte Informationen über die Judenvernichtung sammeln und sprach 1942-1943 bei der britischen Regierung und beim US-Präsidenten Roosevelt vor. Seine Berichte wurden als Übertreibungen der polnischen Exilregierung abgetan. Nach 1945 lebte Karski in den USA, 1994 Ehrenbürgerschaft des Staates Israel. Lanzmann veröffentlichte eine Langfassung des Interviews im Film

**Film** »Der Karski-Bericht / Le Rapport Karski« (2010/1978).



**Spieß, Alfred** · geboren 1919, Oberstaatsanwalt in Düsseldorf. Leitete ab den 1970ern die Kölner Zentralstelle zur Aufklärung von NS-Verbrechen. Vertreter der Anklage bei den Treblinka-Prozessen, dem Majdanek-Verfahren und bei den Verfahren zur Reichsbahn.





### III. Täter\_innen

**Grassler, Dr. jur. Franz (1909–1998)** · deutscher Rechtsanwalt, Funktion als Assessor bei Dr. Heinz Auerswald, Nazi-Kommissar des Warschauer Ghettos. Keiner von beiden wurde strafrechtlich belangt. Nach 1945 Mitarbeiter des Dt. Alpenvereins und Autor verschiedener Bergführer.



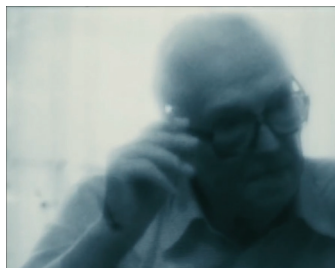
**Michelsohn, Martha** · war deutsche Aussiedlerbetreuerin und Ehefrau des Lehrers der deutschen Volksschule von Chelмно, beide NSDAP Mitglieder.



**Oberhauser, Josef Kaspar (1915–1979)** · SS-Offizier in NS-Deutschland. 1939–1941 Leichenverbrenner beim NS-Euthanasieprogramm, 1941–1943 bei der Aktion Reinhardt als Fahrer und Begleitschutz von Odilo Globocnik sowie als rechte Hand von Christian Wirth tätig. 1943–1945 Kommandant des KZs Risiera di San Sabba in Italien. Gerichtsurteile: 1948 wegen den Euthanasie-Morden zu 15 Jahren Haft, 1956 amnestiert; 1965 wegen Beihilfe zu 300.000-fachen Mord zu 4½ Jahren Haft, 1967 amnestiert; einziger Belzec-Verurteilter in der BRD. 1976 in Italien zu lebenslanger Haft verurteilt, trat diese nie an. Arbeitete zum Zeitpunkt der Filmproduktion als Schankkellner in München.



**Schalling, Franz** · 1941/42 Deutsches Mitglied der Schutzpolizei des Schloßkommandos in Chelмно.







**Stier, Walter (1906–1985)** - war deutsches NSDAP-Mitglied und Leiter des Referats Sonderzüge in Polen, welches die Deportationspläne für die Vernichtung ausarbeitete. Nach 1945 Beförderung zum Amtsrat der Bundesbahn in Frankfurt.



**Suchomel, Franz (1907–1979)** - sudetendeutscher SS-Unterscharführer und Wächter in Treblinka und Sobibor. Nach 1945 Familiengründung und Beruf als Schneidermeister in der BRD, überzeugter Katholik, Hobbymusiker. 1965 im Düsseldorfer Treblinka-Prozess wegen Beihilfe zum gemeinschaftlichen Mord an mindestens 300.000 Personen zu sechs Jahren Haft verurteilt. 1967 aus der Haft entlassen.



# Tsahal

(F 1994)

**Buch** Claude Lanzmann

**Kamera** Dominique Chapuis, Pierre-Laurent Chenieux, Jean-Michel Humeau

**Regie** Claude Lanzmann

**Schnitt** Sabine Mamou

**Ton** Bernard Aubouy

**Produktion**

**Produktionsland** Frankreich/Deutschland

**Produktionsjahr** 1994

**Filmlänge** 290 min.

F 1994, 290 min, Mehrspr. OF mit engl. Untertiteln, digitale Projektion (DVD)

**»Sie haben die Gewalt nicht im Blut, und das Vorrecht des Lebens, das die Bewahrung des Lebens zum Prinzip macht, hat zu besonderen militärischen Taktiken geführt, die für diese Armee und keine andere bezeichnend sind. Die Entscheidung für das Leben und gegen das Nichts hat die jüdischen Kämpfer nicht daran gehindert, bei jedem ihrer Kriege in die größten Opfer einzuwilligen, auch in das allerhöchste, wenn es nötig war.«**

»Tساهال« ist der dritte und letzte Teil der Lanzmann'schen Trilogie. Der französische Dokumentarist beschäftigt sich in diesem Film mit den Tsava Haganah LelIsrael, den Israel Defense Forces und stellt dabei im Lichte der ständig bedrohten Staatlichkeit Israels die Frage nach der Besonderheit einer jüdischen Armee. Zum Zeitpunkt der Entstehung von »Tساهال« hat Israel sechs große Kriege hinter sich. 46 Jahre der existentiellen Bedrohung - eine Abnormalität, die in der Geschichte des jungen Staates stets die Normalität bedeutet hat. Von diesem permanenten Ausnahmezustand handelt der Film, der laut Lanzmann die "Wiederaneignung von Macht und Gewalt durch die Juden Israels" (Lanzmann 2010, S. 70) erzählt. Diese Wiederaneignung ist keine heroische, vielmehr steht das Überleben als Nation im Mittelpunkt - und das tausendfache Sterben junger Soldat\_innen. Um die Wehrlosigkeit der Jüdinnen und Juden in einer Welt der nationalstaatlichen Streitkräfte aufzuheben, bedurften sie selbst einer Armee: Waffen, Panzer, Flugzeuge und vor allem Kämpfer\_innen. Lanzmann bildet alles ab, was ein Militär ausmacht.

Jedoch steht auch in diesem Werk das Gespräch im Mittelpunkt der Dokumentation. Obwohl er vorwiegend mit Militärs dreht, kommen Politiker, Siedler, Palästinenser und Friedensaktivisten zu Wort. Zur Diskussion stehen die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft des Landes, das sich mit seinen knapp neun Millionen Bürger\_innen gegen ein feindliches Umfeld behaupten muss, sowie gegen erste Unruhen der arabischen Bevölkerung im Landesinneren und in den besetzten Gebieten.

Während der Dreharbeiten beruhigt sich die Gewalt der Ersten Intifada (1987-1993). Diese wird in der zweiten Filmhälfte in Zusammenhang mit der Besetzung thematisch aufgegriffen und mitunter von prominenten Akteuren der israelischen Gesellschaft diskutiert.

# Personenregister **Tsahal**



**Ariel, Uri** · war zum Zeitpunkt der Dreharbeiten Vorsitzender des Siedlerrates in den besetzten Gebieten.



**Barak, Ehud** · spricht in »Tsahal« als Generalleutnant und Generalstabschef. Er war lange Zeit Vorsitzender der Arbeiterpartei sowie Verteidigungs-, Innen- und Außenminister; von 1999 bis 2001 bekleidete er den Posten des israelischen Ministerpräsidenten.



**Ben-Tolila, Adam** · junger Soldat.

**Ben-Gal, Yanush** · Generalmajor der Reserve. Wurde 1936 in Lodz als Janusz Goldlust geboren. Seine Eltern flohen mit ihm und seiner Schwester nach dem Überfall NS-Deutschlands in die UdSSR, konkreter nach Sibirien. Über Teheran kam er nach Tel-Aviv. Seine ersten Kriegserfahrungen sammelte er 1956 im Sinai-Feldzug gegen Ägypten. Während des Ersten Libanonkrieges war er Kommandant an der Nordgrenze Israels.



**Ben-Hanan, Yossi** · Generalmajor. War während des 6-Tage-Krieges, des Abnutzungskrieges und des Jom Kippur Krieges Offizier in der IDF.



**Betsler, Moshe ›Muki** · ehemaliger Elitesoldat der Spezialeinheit Sayeret Matkal.

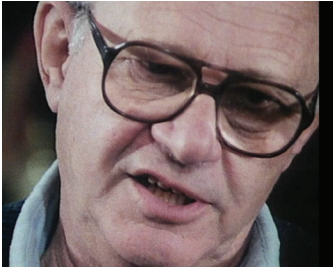


**Feldman, Avigdor** · Menschenrechtsanwalt. Engagierte sich in der NAACP für die schwarzen Bürgerrechtsorganisationen der USA. Er baute die Association for Civil Rights in Israel (ACRI) sowie The Israeli Information Center for Human Rights in the Occupied Territories (B'Tselem) mit auf..





**Gan, Adi** · Offizier und Pilotenschüler.



**Gazit, Schlomo** · Generalmajor der Reserve.



**Greengold, Zvika** · Oberstleutnant der Reserve. Wurde 1952 in Israel im Kibbuz Lohamei HaGeta'ot geboren. Avancierte im Jom Kippur Krieg zum ikonischen Kriegshelden.



**Grossman, David** · 1954 in Jerusalem als zweiter Sohn einer in Palästina geborenen Mutter und eines polnisch stämmigen Vaters zur Welt gekommen. Er ist ein international bekannter Schriftsteller.



**Leibovitch, Ilan** · Panzertruppe, Befehlshaber der Südfront. Wurde 1944 in Jerusalem geboren, diente als Fallschirmjäger in der IDF. Er ist Mitglied der israelischen Arbeiterpartei Awoda.



**Oz, Amos** · in Israel als Sohn von Intellektuellen geboren, wurde als Verfasser unzähliger Essays und Romane zu einem der angesehensten Schriftstellern des Landes. Oz kämpfte sowohl im Sechs-Tage-Krieg sowie im Yom Kippur Krieg (1973).



**Sharon, Ariel »Arik«** · als Ariel Scheinerman, Sohn georgischer Eltern, im Mandatsgebiet Palästina geboren. War israelischer Generalmajor und Politiker. Nach verschiedensten Ämtern schließlich von 2001 bis 2006 Ministerpräsident. Im Nachbeben der Zweiten Intifada setzte er den Abzug Israels aus dem Gazastreifen ab 2005 durch.

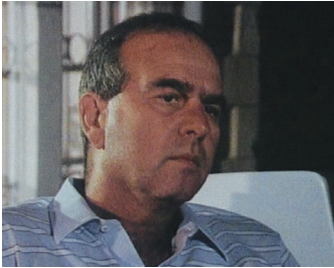


**Shifman, Ariel** · zum Zeitpunkt der Dreharbeiten in den Funktionen des Brigadegenerals sowie der Leitung der Zivilverwaltung in Gaza.

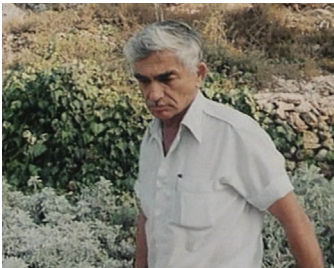




**Tal, Israel** · war Generalmajor und Chef des Entwicklungsteams für den Merkava-Panzer.



**Vilnai, Matan** · fungierte als Generalmajor sowie als Befehlshaber an der Südfront.



**Wiesel, Meir** · war Major der Reserve.



**Yaffe, Avi** · arbeitete als Tontechniker sowie Unteroffizier der Reserve.

**Zucker, Schmuel** · wirkte als Brigadegeneral und Befehlshaber für den Gaza-Streifen.



Aus dem Off:

**Bin-Nun, Avihu** · tritt im Film als Oberbefehlshaber der Luftwaffe auf.

**Shafir, Relik** · war Brigadegeneral und leitender Kommandeur in der israelischen Luftwaffe.

# Quellenverzeichnis

## Literatur

**Claude Lanzmann** »Der patagonische Hase. Erinnerungen«. **Rowohlt. Reinbek** 2010.

**Erika Weinzierl, Otto Dov Kulka, Gabriele Ander (Hrg.)**

»Vertreibung und Neubeginn: israelische Bürger, österreichischer Herkunft«. **Wien. Böhlau** 1992.

**Silke Schneider:** »Formen von Erinnerung: Eine Diskussion mit Claude Lanzmann. Ein anderer Blick auf Gedenken, Erinnern und Erleben. Eine Tagung«. **Jonas. Weimar** 1998.

## Film

**Claude Lanzmann** »Pourquoi Israël«. **Absolut Medien. Frankreich** 1973/2008.

**Claude Lanzmann:** »Shoah«. **Absolut Medien. Frankreich** 1985/2016.

**Claude Lanzmann:** »Tsahal«. **Absolut Medien. Bavaria Media GmbH. Frankreich** 1994/2009.

## Print

**Abraham Rabinovich** »Shattered Heights: Part 1«. **The Jerusalem Post**, 25.9.1998.

**Absolut Medien** »Pourquoi Israël. Booklet«. 2008.

**Absolut Medien:** »Shoah.. Booklet«. Arte Edition. 2016.

**Absolut Medien:** »Tsahal. Booklet«. Bavaria Media GmbH. 2009.

**Elke Schmitter** »Weltzeit und Lebenszeit«. **Die Zeit** 11/1998.

**Time Magazine** »Religion: Who is a Jew?«. **Time Magazine** vom 2.2.1970.

## Online

(Alle Quellen zuletzt am 12.03.2017 aufgerufen.)

**Aida Edemariam** »A life in writing. Amos Oz«. **The Guardian**.  
<https://www.theguardian.com/culture/2009/feb/14/amos-oz-interview>

**Bygil Stern Stern Hoffman** »Meretz MK Ran Cohen quits Politics«. **jpost**.  
<http://www.jpost.com/Israel/Meretz-MK-Ran-Cohen-quits-politics>

**Claude Lanzmann im Interview mit Katja Nicodemus** »Ich will den Heroismus zeigen«. **TAZ**,  
2001. <http://www.taz.de/1/archiv/?dig=2001/05/17/a0098>

**Claude Lanzmann im Interview mit spex.de** »Unzerstörbar, Dunkel, Opak«. **spex.de**.  
<http://www.spex.de/2008/03/03/unzerstorbar-dunkel-opak/>

**derstandard.at** »Likud«. 2004.  
<http://derstandard.at/1732671/Likud>

**Hillel Schenker** »The International Community's Role in Israeli History«

**Palestine-Israel Journal. Vol. 20.** 2015.

<http://www.pij.org/details.php?id=1618>

**idfblog.com** »Lt. Gen. Yigal Yadin (1949-52)«.

<https://www.idfblog.com/about-the-idf/past-chiefs-of-staff/lt-gen-yigal-yadin-1949-52/>

**Jonathan Lis** »1928-2014. Ariel Sharon, Former Israeli Prime Minister, Dies at 85«. **Haaretz.**

<http://www.haaretz.com/israel-news/1.546747>

**jta.org** »Avraham Yoffe Dead at 69«.

<http://www.jta.org/1983/04/13/archive/avraham-yoffe-dead-at-69>

**knesset.gov.il** »Ilan Leibovitch«.

[https://www.knesset.gov.il/mk/eng/mk\\_eng.asp?mk\\_individual\\_id\\_t=748](https://www.knesset.gov.il/mk/eng/mk_eng.asp?mk_individual_id_t=748)

**knesset.gov.il** »Ran Cohen«.

[http://www.knesset.gov.il/mk/eng/mk\\_eng.asp?mk\\_individual\\_id\\_t=66](http://www.knesset.gov.il/mk/eng/mk_eng.asp?mk_individual_id_t=66)

**Marcy Oster** »Japan to honor Israeli professor«. **jta.org.**

<https://web.archive.org/web/20160304013927/>

<http://www.jta.org/2009/05/07/news-opinion/israel-middle-east/japan-to-honor-israeli-professor>

**Mira Avrech** »At 3, He walked across Russia; Still Tough, General Ben-Gal Commands the Drive into Lebanon«. **people.com.**

<http://people.com/archive/at-3-he-walked-across-russia-still-tough-general-ben-gal-commands-the-drive-into-lebanon-v>

**Rachel Cooke** »David Grossman: 'i cannot afford the luxury of despair'«. **The Guardian.**

<https://www.theguardian.com/books/2010/aug/29/david-grossman-israel-hezbollah-interviewol-9-no-13/>

**Saint James Vicariate for Hebrew Speaking Catholics in Israel** » Professor Zwi Werblowsky z"«.

[http://catholic.co.il/index.php?option=com\\_content&view=article&id=11227:professor-zwi-werblowsky-z-l&catid=65&lang=en&Itemid=128](http://catholic.co.il/index.php?option=com_content&view=article&id=11227:professor-zwi-werblowsky-z-l&catid=65&lang=en&Itemid=128)

**stoptorture.org**»Avigdor Feldmann«.

<http://stoptorture.org.il/avigdor-feldman/?lang=en>

**Tamara Zieve** »This Week in History. The original Social Protest«. **jpost.com.**

<http://www.jpost.com/Features/In-The-spotlight/This-Week-in-History-The-original-social-protest>

**Yuval Yoaz May** »The Quiet Revolution«. **Haaretz.**

<http://www.haaretz.com/print-edition/business/the-quiet-revolution-1.123451>

**Wenn nicht anders gekennzeichnet, stammen die Zitate in den Personenregistern aus den jeweiligen Filmen.**

# Danksagung

Die »Filmreihe Lanzmann« wäre ohne den Zuspruch und die Unterstützung verschiedener Institutionen und Einzelpersonen nicht zustande gekommen.

Unser Dank richtet sich zunächst an alle Kooperationspartner\_innen, welche uns bei der Umsetzung des Projektes unterstützend zur Seite standen:

## **Verein GEDENKDIENTST**

**Jüdischen Österreichischen HochschülerInnen (JÖH)**

**Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW)**

**Republikanischen Club – Neues Österreich**

**Österreichischen HochschülerInnenschaft** (Universitätsvertretung der Universität Wien)

**Österreichischen HochschülerInnenschaft** (Bundesvertretung)

**Grünen & Alternativen Student\_innen (GRAS)**

**Fakultätsvertretung GEWI** (Universität Wien)

**Institutgruppe Geschichte** (Universität Wien)

**Institutgruppe Germanistik** (Universität Wien)

**Studienrichtungsvertretung Judaistik** (StRV Judaistik, Universität Wien)

**Fakultätsvertretung Human- und Sozialwissenschaften** (Universität Wien)

**Institut für Zeitgeschichte** (Universität Wien)

**Botschaft des Staates Israel** (Wien)

**IKG.kultur**

**CCFA - Chambre de Commerce Franco Autrichienne**

**Buchhandlung im Stuwerviertel Alban & Maui**

**Boycott Anti-Semitism** (Wien)

Insbesondere danken wir Mag.a *Sarah Kanawin*, Mag.a *Jutta Fuchshuber*, ao. Univ.-Prof. Dr. *Walter Manoschek* und Univ.-Doz. Dr. *Hans Safrian* für ihr Engagement und ihre einführenden Vorträge in Begleitung der Filmvorführungen. *Molto Menz* und *ABSOLUT MEDIEN* gebührt besonderer Dank für die liebenswerte Unterstützung unseres Projektes. *Sibylle Summer* sei für ihre solidarische Beratung und Ermutigung gedankt, *Sarah Streliski* für ihre freundliche Hilfe bei der Organisation des Vortrags.

*Claude Lanzmann* danken wir in außerordentlicher Wertschätzung für seine Bereitschaft, die Mühen einer Reise nach Wien auf sich zu nehmen, um zu einem studentischen Publikum über sein Lebenswerk zu sprechen.



FILM  
CLUB  
TACHELES

*[fb.com/filmclubtacheles](https://fb.com/filmclubtacheles)*